

G r o ß e n h a y n e r Unterhaltungs- und Intelligenz-Blatt.

5. Stück.

XXVI. Jahrg.

Sonnabends, den 3. Februar 1838.

De r t l i c h e s.

Nach der Volkszählung vom 1sten December 1837 befinden sich in Hayn 6090 Einwohner, darunter 4 Reformirte, 62 Katholiken, 2 Israe-
liten; 2945 Einwohner männlichen, 3145 weib-
lichen Geschlechts, 841 Kinder unter 6 Jahr
alt, und 1080 Kinder im Alter von 6 bis
14 Jahren. Nur eine Person, eine Witwe, hat
das Alter von 90 Jahren überschritten.

B e r m i s c h t e s.

Im vergangenen Jahre sind im Königreich
Baiern 20 Personen vom Katholicismus zum
Protestantismus, und 3 vom Protestantismus
zum Katholicismus übergegangen.

Göttingen trauert noch immer. Es bestätigt
sich, daß Ranke, Leo und Rödiger Ruhe erhal-
ten, aber auch ausgeschlagen haben. Lücke und
Gieseler sollen Anstellung in Halle suchen, nur
Wachsmuth in Leipzig sich fortwährend zur
Annahme einer göttinger Professur bereit erklä-
ren, Dahlmann aber an Krugs Stelle, der sich
ganz zurückziehen wolle, in Leipzig eintreten,
aber nicht die Redaction der Leipziger Zeitung
übernehmen. Es wird zu milden Beiträgen
für die ausgezeichnete göttinger Bibliothek auf-
gefordert, da ihr die Hälfte der bisherigen
jährlichen Unterstützungen entzogen worden ist.

Ein Seitenstück zum Bischof von Cöln ist
der Bischof von London, der ganz besonders
gehaßt wird, seitdem er mit Gewalt die noch
strengere Beobachtung der ohnehin in England
stillen Sonntagsfeier einführen wollte, und dar-
auf antrug, alle Spaziergänge zu schließen,
so wie das Fahren der Wagen zu verbieten.

Ein französisches Blatt spricht von einer Ver-
mählung des Herzogs von Nemours mit der

Prinzessin Alex. Marie von S. Altenburg und
bemerkt in seinem Sammer, daß dies nun die
vierte protestantische Heirath in der Julidynastie
sey.

In Mainz wird eine neue große Synagoge
von der israelitischen Gemeinde erbaut und
deutsche Choralgesänge eingeführt, was bisher
ein Gemeinde-Vorstand (nicht Verstand) gehin-
dert hatte.

Am 8. Januar Abends gegen 9 Uhr, wo die
Soldaten eigentlich schon in ihren Casernen
seyn mußten, ist in Offenbach zwischen Dester-
reichern, Darmstädter und Frankfurter Soldaten
in einem Hause, wo Fabrikarbeiterinnen ihr
Nachtquartier halten, ein blutiger Streit aus-
gebrochen. Das Militair mußte einschreiten,
und mehre Frankfurter verhaften, von denen
einer das Ohr verloren haben soll.

In Pesth fiel vor Kurzem eine Diebsgeschichte
vor, die viel zu sprechen macht. Ein dasiger
sehr wohlhabender Klavier-Instrumentmacher,
Dr..., befand sich Nachts in einem Gasthose,
um daselbst wie gewöhnlich sein Abendbrod ein-
zunehmen, als sein Lehrling mit der Nachricht
zu ihm kam, daß zwei Herren zu Hause auf
ihn warteten, die ein Fortepiano zu kaufen
wünschten. Dr... eilte nach Hause, fand daselbst
wirklich zwei Fremde, die er, auf ihr Berlan-
gen, in seine Appartements führte, um ihnen
seine vorräthigen Instrumente zu zeigen. Sie
probirten dies und jenes, indem sie auf den
Tastaturen klimperten; als sie aber in das
letzte Zimmer kamen, änderten sie plötzlich Lok-
und Haltung. Der Eine faßte den Klavier-
macher rücklings bei den Armen, der Andere
zog ein Pistol aus der Tasche, setzte es ihm
auf die Brust, sagte, er wäre der Räuberhaupt-